
Gärtnerisch-botanische Literatur

HELENA ARENDT

Werkstatt Pflanzenfarben. Natürliche Malfarben selbst herstellen und anwenden

AT-Verlag, Baden und München, 2009, 175 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, Hardcover, ISBN 978-3-03800-407-3; 23,90 €

Die Künstlerin und Pädagogin HELENA ARENDT führt die Leser mit ihrem Buch eindrucksvoll in die bunte Welt der Pflanzenfarben ein und gibt viele praktische Tipps zur Herstellung natürlicher Malfarben. Die hier vorgestellten Rezepturen wurden von ihr selbst erprobt, so dass ein Gelingen sehr wahrscheinlich ist.

Im einleitenden Teil gibt die Autorin einen geschichtlichen Überblick über die Verwendung von Pflanzenfarben im Altertum, bei Griechen und Römern sowie im Mittelalter. Pflanzenfarben waren nicht nur für das Einfärben von Textilien wichtig, sondern spielten auch beim Kolorieren von Büchern eine Rolle. Einige der wichtigsten traditionellen Färbepflanzen wie Krapp und Waid werden im Kurzporträt vorgestellt. Ihnen werden anorganische Pigmente von Lapislazuli bis Zinnober gegenübergestellt. Außerdem werden auch wichtige natürliche Bindemittel für Farben erklärt. Ohne Mal- und Zeichengeräte nützen Farben den Künstlern kaum, weshalb HELENA ARENDT zusätzlich einen kleinen Exkurs in die Welt der Schreibfedern unternimmt. Die Texte sind spannend geschrieben, zudem durch Praxistipps, z. B.

wie man sich eine Schreibfeder aus einer Vogelfeder zurechtschneidet, aufgelockert.

Den größten Teil des Buches nehmen Anleitungen zum Herstellen von Pflanzenfarben ein. Dabei wird u. a. zwischen Saftfarben, Tinten, Pigmenten, Tempera und Kaseinfarben unterschieden. Zudem gibt es Anregungen für Pflanzen-druckfarben, mit denen man z. B. Blüten oder Blätter bestreichen und dann abdrucken kann.

Die Färbepflanzen werden, sortiert nach Farbtönen, mit Bildern und Texten vorgestellt. Dabei gibt es kurze Informationen zur Biologie und Verbreitung der jeweiligen Arten, Angaben zu den Inhaltsstoffen sowie Erläuterungen zur Farb-gewinnung. Aufgrund der sehr ansprechenden Fotos der Pflanzen und beschriebenen Arbeitsschritte bei der Farbherstellung wird der Leser neugierig gemacht, das eine oder andere auszuprobieren. Die zahlreichen farbigen Abbildungen von Farbproben oder Pflanzenfarben-Kunstwerken von HELENA ARENDT lassen erahnen, dass das Thema fast unerschöpflich ist und die eigene Kreativität sehr anregen kann.

Der Preis für das sehr gut ausgestattete Buch ist moderat. Das Buch bietet viele fundierte Informationen. Es ist deshalb wärmstens all denjenigen zu empfehlen, die sich mit Pflanzenfarben und deren Verwendung befassen, sei es in der Schule oder Umweltbildung, als Hobbymler oder Künstler.

HILKE STEINECKE

RUTHILD KROPP

Pferde in Kunst und Literatur

Michael Imhof Verlag, Petersberg 2009, 24 x 32 cm (Groß-format), Hardcover, 192 S., 90 farbige Abbildungen, ISBN 978-3-86568-359-5; 24,95 €

Auf Führungen und Vorträgen macht man immer wieder die Erfahrung, dass die Kombination von Wissen um Pflanzen und Tiere mit Aspekten aus Literatur, Kunst- und Kultur-geschichte auf großes Interesse stößt. Auch im vorliegenden Buch wurden derartige Themenbereiche miteinander verknüpft. Obwohl sich die Publikation mit Pferden und nicht mit Pflanzen beschäftigt, soll sie dennoch hier vorgestellt werden. Denn die Autorin RUTHILD KROPP ist freie Mitarbeiterin der Grünen Schule des Palmengartens, erklärt auf zahlreichen ihrer Führungen Interessierten die Pflanzenwelt und zeigt, wie spannend es ist, sich interdisziplinär mit Botanik, Zoologie und Kunst zu befassen.

Im einleitenden Kapitel wird die Bedeutung des Pferdes für den Menschen dargestellt. Es dient z. B. als Arbeits-, Last- und Reittier, ist aber auch ein Statussymbol. Die Aristokratie fuhr in der Kutsche oder ritt. Pferde spielten auch in der

Mythologie eine Rolle, man denke an das geflügelte Pferd PEGASUS oder an diejenigen Pferde, die nach griechischer oder germanischer Auffassung die Verstorbenen in einem Wagen in die Unterwelt brachten. Naturphänomene wurden mit Pferden in Verbindung gebracht, im Donner meinte man das Schlagen von Hufen zu hören. Diese vielseitige Bedeutung der Pferde schlägt sich auch in der Kunst in unzähligen Werken nieder. Erste Darstellungen von Pferden stammen von Wandmalereien in der Höhle von Lascaux aus einer Zeit um 10 000 v. Chr.

Den Hauptteil des Buches nehmen verschiedene „Pferdetypen“ ein, darunter z. B. Grubenpferde, Schlachtpferde, Zirkuspferde, Reiterpferde oder Füllen. Auf einer Doppelseite werden dazu passend jeweils ein Gemälde und ein Literaturzitat gegenübergestellt.

Das Buch ist hochwertig ausgestattet mit schönem festem Papier und exzellenten Reproduktionen der Pferde-Gemälde. Es macht viel Freude, darin zu schmökern. Da der Preis für dieses ansprechende Buch sehr moderat ist, eignet es sich auch gut als Geschenkband. Es wird sicherlich nicht nur aus-gesprochene Pferdefans begeistern.

HILKE STEINECKE